

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Pettzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Bellagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Postauslag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Druck-Expedition:
Breitbarke 91.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/2, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I No. 2515.

1897.

Bronjarts v. Schellendorff. Wird Miquel dieser noch

Brönzarts v. Schellendorff. Wird Miquel dieser noch immer unveränderlichen Situation gewachsen sein, wird ihm das gelingen, was einem Bismarck unmöglich war? Allerdings ist Miquel keine „Herrschnatur“, ein heftiger Zusammenprall mit entgegenstehenden Anschauungen ist von seiner Eigenart nicht zu erwarten. Aber alle schlaue Compromißpolitik, alle verschlagenen Umwege werden es ihm nicht möglich machen, gegebenenfalls Schwärze in Weiß zu verwandeln! Der Kaiser sprach jedoch in Köln von seinem Programm. Ist dieses Programm auch dasjenige Miquel's, und wird dieses Programm t h a b i l bleiben? Bis jetzt hat der „Neue Cours“ keine ausgeprägten Individuen verlangt, weshalb sollte sich das plötzlich ändern? Wenn ein festbegrenztes, durchführbares Programm nicht allein vereinbart ist, sondern auch bekannt gegeben wäre und Herr Miquel freie Hand behielte, es rasch oder langsam, vollständig oder bruchstückweise, je nachdem die Umstände es gestatten, zu verwirklichen, kurzum, wenn man ihn unbeeinflusst schaffen ließe, so glauben wir, daß seine Fähigkeiten ausreichen, um unsere innere Politik in klare Wege zu leiten und vieles von dem, was man von ihm erwartet, auch zum Heile der Nation durchzuführen. Wenn nur aber z. B. die Stimmung und Genossen weiter drängen, wenn der Monarch sich deren Anschauungen zuneigt und am Ende wirklich, wofür schon so lange gewißt worden die Art an die Verfassung selber, an das Reich s t a t u t e z u l e g e t werden sollte? Was dann? Würde es Herrn Miquel gefallen, als letztes Glück zu erreichen, daß eine kleine, wenn auch mächtige Partei ihn als „Staatsretter“ bejubelt?

Die Fede n. c., sie trennt mit schwachen Zweigen
Den Starken jetzt von seinem ganzen Stütz.
Was hindert ihn, sie muthig zu zerreißen?
Er geht, er naht, er — bebt, er — tritt zurück.
So sehr wir ein dauerhaftes System erstehen, ver-
mögen wir daher die demselben, auch unter Miquel
fordauernd drohenden Gefahren nicht zu übersehen
und glauben, vor dem allzugroßen Optimismus
welcher sich an die diesem bedeutenden Manne ver-
liehene Position knüpfen will, warnen zu sollen.
Seine Machtstülle ist mehr Schein als Wesen.
Ein rheinisches Centrumsblatt hat für diesen Gedanken
das treffende Schlagwort gefunden: Miquel kam
Vicekanzler, aber niemals **Vicekaiser** werden — und
hierin liegt der Schlüssel zur ganzen Situation.

Zu den Veränderungen in den höchsten Stellen wird dem „Samb. Corr.“ von einer Seite, „die für gut unterrichtet über die Stimmungen und Absichten an leitenden Stellen gelten darf“, mitgeteilt:

„Es handelt sich jetzt einfach darum, die bewährte Weisheit des Fürsten Höhenlofe für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten sich zu erhalten, indem man ihn von der Verantwortung für die innere Politik durch Uebertragung der Leitung der Geschäfte auf Dr. v. Miguel entbindet. Wie Herr von Boetticher Stellvertreter des Reichs kanzlers und Vizepräsident des preussischen Staats ministeriums war, wird auch Herr Dr. v. Miguel bei den Stellungen vereinigen, wahrscheinlich auch das Reich an

des Innern übernehmen. Während aber Seydewitz nur so viel an der Leitung der Geschäfte als der inneren Politik theilnahm, als der Reichskanzler im Ministerpräsident ihm zu überlassen für gut fand, unternahm in der Vera Caprivi-Entsagung ganz juristisch abgemessen Dr. v. Mikul auf derselben Form die ganz selbstständige Vertretung für die gesamte innere Politik Deutschlands an Preußens. Er wird in Wirklichkeit nicht nur preussischer Ministerpräsident sondern auch der Leiter der inneren Angelegenheiten des Reichs und der Chef der anderen Reichsämtern.

Sündhaft gilt es, die notwendige Voraussetzung für jede wirkungreiche Politik mit diesem Ziele, die volle Einflüßigkeit und Selbstossentheit der Regierung im Reichs wie in Preußen, zu schaffen. Dr. v. Mikul wird zweifelsohne ein frohes Regiment führen und die Jügel der inneren Verwaltung, in welche wir in Preußen das einseitig seinen Raum, das auf Herrschaft gerichtet ist. Er wird ohne Zweifel das preussische Staatsministerium in künftigen Stunden leiten wollen, wie Fürst Bismarck die Stellung des Premierministers verstand."

Köln, 18. Juni.

Um ca. 6 Uhr erreichten die Majestäten in ihren vierpännigen, zweiflügeligen Wagen mit Vorreitern, Dienern und Béquiers den Festplatz, der Kaiser in Kürassieruniform, mit dem Adler auf der Helme, die Kaiserin in einem lila Schleppkleide. Beide sahen vorzüglich aus, besonders aber die hohe Frau, die wesentlich jünger als sonst schien. Nachdem die allerhöchsten Herrschaften Platz genommen, eröffnete die Feier mit dem Vortrage einer von J. Stübbers gedichteten und von Professor Willner komponierten Festhymne, nachherst von getragen von den vereinigten Männergesangsvereinen Kölns, dann richtete der Oberbürgermeister eine kurze Ansprache an die Majestäten, die der Monarch stehend anhörte und dann Befehl zur Eröffnung des Denkmals gab. Es war ein eigenthümlicher Zufall, daß, während das Wetter bisher trüb gewesen, hin und wieder Regenquäner herniedergingen gerade in diesem Momente das Tagesgestirn in voller Pracht durch die Wolken brach. Sein helles, glänzendes Licht, das auf das Monument fiel, zeigte Wilhelm zu Pferde im Mantel und Federhelm in gelungener Ausföhrung, besonders die charakteristischen Züge der gereifen Helben hatte der Künstler vorzüglich zu Ausdruck gebracht. Auf dem Postament sitzt vorn, zu Füßen des Kaisers, ein schönes, äppiges Weib, welche die Colonia darstellt, die einen Vorber hinauseifig Niederrhein befindet sich Vater Rhein, rechts und links Thierköpfe, an denen Wasser hervorprudelt. Es folgte der Choral „Nun danket alle Gott“, ein Hoch vom Oberbürgermeister auf die hohen Gäste, und den Schluß bilden die Abfingung der Nationalhymne. Nach einem schnellen Rundgang um das Denkmal, wobei der Kaiser des Schöpfer desselben, Richard Anders aus Berlin, mit dem Titel Professor anredete, also ihm denselben verlieh, beurlaubte die Truppen vorbei, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung, um den Gürtend zu erreichen, wo das Band für 360 Personen stattfand. Zu demselben hatte die Kaiserin eine rosa seiden decolletirte Robe angelegt. Der berühmte göttliche Saal, der auch sonst in seiner architektonischen Vollendung völlig repräsentationsfähig ist, ward für diesen Abend ein besonders feierliches Gewand erhalten und machte mit seiner Fülle von Licht und Farben und dem reichen Blumenputz einen unzweifelhaften Eindruck. Längs des Raumes zogen sich vier lange Tischreihen hin und an der Spitze des Saales befand sich die Ehren tafel für die Majestäten, die Fürsten, Minister und

Spitzen der Behörden. Ueber den Sitzen des Kaiserpaars erhob sich ein prächtiger Baldachin aus Sammt und Seide mit der kaiserlichen Krone geschmückt. Auf der Tafel selbst erregte das kostbare neue Silbergeschirr große Bewunderung. Unter den Klängen der rühmlich bekannten städtischen Capelle begann das Mahl, und nach dem dritten Gange erhob sich der Oberbürgermeister, um den Toast auf die Majestäten auszubringen. Der Kaiser dankte in herzlichen Worten für den ihm und seiner Gemahlin bereiteten Empfang. Das hohe Paar war während der Tafel in heiterer Stimmung und unterhielt sich so eifrig, daß die für den Glanzpunkt des Festes, die Kleinfahrt anherkommende Meientheil weitlich überschritten wurde. Statt 9½ Uhr, wie beabsichtigt, setzte sich das Kaisergeschiff, Oerstoß 10½ erst um 10½ Uhr in Bewegung. Leider hatte es Jupiter pluvius wieder böse gemeint, denn der Regen raufte in Strömen hernieder, doch hinderte dieses die enorme Menschenmenge durchaus nicht, die schon stundenlang vor der Fahrt sich an den Ufern des Rheins aufgestaut, ihre Plätze hartnäckig zu behaupten. Und es lohnte auch wahrlich, die Unbilden der Witterung auf sich zu nehmen, denn der mächtige Strom gewährte nur einen vielen geschmückten und erleuchteten Schiffen, der in Tageshelle buntfarbig erstrahlenden Landungsbrücke und den vielen illuminirten Gebäuden einen wahrhaft feenhaften Anblick. Und dieser Eindruck verstärkte sich noch, als der „Oerstoß“ mit dem Hofe, den hervorragendsten Persönlichkeiten und der Presse, dem ein Aviso vorausging und dem der Dampfer „Jourenloß“ mit den Gästen der Stadt folgte, sich majestätisch in Bewegung setzte. Ueberall Musik, Leuchttugeln, Raketen, von der stehenden Brücke ergießte sich ihrer ganzen Länge nach ein unendlicher feuriger Strom. Dazwischen donnern von den Forts und den Schiffen die Kanonen, ertönen die begeisterten Hodeprie der am Ufer und auf den vielen Fahrzeugen befindlichen Zuschauer, während die öffentlichen Gebäude in bengalisches Licht getaucht einen feenhaften Hintergrund bildeten. Erst um 11½ Uhr endete diese märchenhaft schöne Fahrt, märchenhaft schön trotz des trübenden Regens, bei der nur das eine zu bedauern war, daß die Beleuchtung des Doms gerade während des Vorbeifahrens des Kaisergeschiffes nicht gelang, aber auch so wird jeder, der bei dem Feste zugegen gewesen, ein unvergeßliches Andenken daran zurückbehalten.

Die Rede, mit welcher der Kaiser bei dem Festmahle im Gürzenich auf den Trinkspruch des Oberbürgermeisters Beßer antwortete, welche wir im Auszug bereits mittheilten, lautet wörtlich wie folgt:

„Verehrter Herr Oberbürgermeister! Der heutige Tag ist ein Tag der Erinnerung, weisewollen Gedenkens. Wiedermals hat eine preussische Stadt dem großen Kaiser ein Denkmal gesetzt. Seitdem er uns durch Gottes Rathschluß entführt wurde, erhebt sich allerorten im Vaterlande in kleinen und großen Städten das Standbild des vereinigten Herrn, Jüngling noch in der Dornhülle war ich Zeuge des Patriotismus der Eigenthümer, als der Grundstein zu einem Denkmal des allerschönen Herrn gelegt wurde im Glorietempel der hundertjährigen Feier Meines geliebten Königsregiment-Regiments, und heute fällt im alten Köln die Säule von den wohlbestimmten Älgen, die in erster Nahrung zu uns reden. Wohl entsinne Ich Mich des herrlichen Tages, an dem Mein höchstseliger Großvater und die herrliche Gestalt Meines Vaters in Köln unter Ihnen wandelten und an diesem Orte empfangen wurden vom Jubel der Bürgerstadt über die Befreiung der Stadt von verhassten Banden, die sich nun ungehindert ausbreiten

Roman aus der nordischen Haide.

Von B. N i e d e l - A h r e n s.

16) (Nachdruck verboten.)
(Schluß.)

„Ich möchte mit auf das Meer hinaus,“ kam es wie ein Hauch von ihren fest zusammengepreßten Lippen.

Ersther stand versteinert, wie vor dem Richter
des letzten Gerichts — ihr ganzes Sein ein einziges
nervendröhnendes Weibempfinden. Was bedeutete
das Rasen der brandenden See im Sturm gegen-
über dem tobenben Vulkan in ihrer Brust, dessen
elementare Gewalt sie vor dem geliebten Manne
niederzog.

„Sagtest Du etwas?“ fragte er rauh, „die Sekunden sind gezählt!“

„Sieghe! Geht Deine ganze Seele in dem
Troste unter? Mangelt Dir der Muth der Wahr-
heit auch jetzt noch — in der Todesstunde unserer
Liebe?“

Ein starkes Zittern ging durch ihre Gestalt —
 Esther schwankte . . .
 „Bleibe — liebe Zens,“ stieß sie hervor,
 während die dunkelwogende, sturmtobende Welt vor
 ihr verlor. —

„Warum soll ich bleiben?“ fragte er erbarmungslos in leistem, steilem Tone, „damit Du mich, das Opfer Deines Wahnes, noch länger quälen kannst?“

Da sah sie ihn mit einem großen Blicke vorwurzelsvoll an.

„Bleibe, wie Jenz, weil ich Dich liebe.“
Der Sturm riß ihr die Worte von den Lippen,
daß sie nur wie ein Rauch vernehmbar klangen,
doch Uwe Jenz hatte sie gehört, und ein unendlich
seliges Lächeln verklärte seine Züge. — Sekunden
vergingen — voll schmerzhaftesten Glückes durch-

lebt. So mächtig war die Wirkung ihres Geständnisses, daß er keine Worte fand, und die Wogen der heißesten Manneswonne über ihm zusammenbrachen.

„Es ist zu spät.“
Sie schien seine Worte überhört zu haben, denn mit zur Erde gesenktem Blick stand Esther regungs-

Und doch. —
 „Zu spät — jetzt — wo ich gesagt habe, daß ich
 Dich liebe?“

„Ja, Eithier, es muß sein. Dem Manne soll die Pflicht eben so hoch stehen, wie die Liebe, und ich muß jener gehorchen. Forderte ich doch die Beute zu dem kühnen Rettungswerke auf; man würde mich feige nennen, träte ich jetzt zurück. Diese letzten Minuten wiegen auf, was ich gelitten — jetzt habe ich gelebt! Lebe wohl! Und

Wenn wir einander nicht wiedersehen, soll der Sturm Dir die letzten Jubelgrüße bringen, Eithier, rufe es Dir ins Herz hinein, damit die Worte ewig aus seinen Tiefen zu Dir wiederhallen: Ich liebe Dich!"

Hilflos lehnte sie den Kopf an seine Schulter,
und in dieser Geberde der stolzen, starken Esther
Holm lag eine solche hingebende Demuth, daß er
vor Rührung erschütterter, sie leidenschaftlich umfing
und mit verzehrendem Feuer die ersten glühenden
Küsse auf ihren Mund preßte.
„Du kannst Dich von mir trennen — jetzt“

noch von mir trennen?“ fragte sie athemlos.
 „Dann, liebe Jens, hast Du gesagt, dann bist Du
 stärker als ich, das Weib — und ich beuge mich
 vor Dir.“
 „Sebe wohl, Esther — die Kente sind bereit —
 vielleicht sehen wir uns wieder! Meine Liebe
 zu Dir ist wild wie das Nordmeer und begehrend
 wie der Sturm, der über seine Wogen braust —
 wir werden auch die Gefahr besiegen und das
 Werk vollbringen. Der Gedanke an Dich verleiht
 mir übermenschliche Kraft! Also auf Wiedersehen,
 Geliebte, auf Wiedersehen!“

Er reißt sich los, die Fischer warten schon auf ihn — der alte Bootse warnt noch einmal, der jahre Männer rathen ab — doch unbeachtet verhallen ihre Stimmen. Awe Jens besteigt das Fahrzeug, ergreift mit sicherem Griff die Ruder, grüßt noch einmal zu Esther hinüber und — lächelt. —

Durch Esther's Glieder aber zieht ein eisiger Schauer — in diesem furchtbaren Moment vermag er noch zu lächeln. Mit ihrer Kraft, die sie zu lange schon mit unnatürlicher Beherrschung aufrecht gehalten — ist es zu Ende.

Das Boot stößt ab — ein Hurrah folgt den
tapferen Männern —, wie ein Spielzeug heben die
schwimmenden Wellen es hoch empor — dann ver-
schwindet es fast in den abgleitenden Tiefen. Eithe-
r wankt zur Seite und sinkt auf den Sand der
Dünen nieder.

Sie hat nur noch einen Gedanken, ein glühendes Empfinden — ihn wiederzusehen. Die Borntheit des Irthums und der Weibüberhebung entschwinden ihrer zitternder Seele und in heiß aufsteigender Sehnsucht erfüllt ein einziges, großes Gefühl ihr ganzes Sein: sich ihm, dem Manne, hinzugeben zu unauflöslicher Vereinigung.

Das Boot gleitet unterdessen vorwärts, seinem Ziele entgegen. Mit übermenschlicher Anspannung der Kräfte suchen die Männer es zu führen,

Die Strecke bis zur Insel ist nicht weit; die dort befindlichen Drei haben Sie sich zu merken.

Die Raketen fliegen hinüber — endlich fällt das Tau in die Nähe der Bedrohten — zum zweiten,

zum dritten Mal, und mit der ungeheuren Kraft, welche die Verzweiflung der Todesangst den Armen verleiht, gelingt es allen Dreien, sich von der verschwindenden Insel bis an das Fahrzeug heran zu arbeiten, wo man sie hineinhebt. Gerettet! Das kühne Werk gelang. —

Etwa eine Stunde später hatten die tapferen Männer wieder den Strand am Damm erreicht. Die Leute eilten herbei, um vor Allen Awe Jens zu beglückwünschen. Er aber sucht den lauten, begeisterten Ovationen zu entrinnen und sieht sich nach Esther um, die, nicht weit entfernt stehend, im Begriffe ist, zu gehen. —

„Darf ich heute mit Dir gehen, Esther?“
Sie nickt bejahend, keines Wortes mächtig.
Nachdem sie Beide eine Weile stumm auf der
einsamen dunkeln Haide im Sturm gewandelt,
sinken sie einander zu sanftern festen Umarmungen in

„Ester, wollen wir so vereint durchs Leben gehen?“

„So hat also die Liebe meine stolze, trotzige, willensstarke Esther, die so hochmuthsvoll und selbstbewußt des Mannes entrathen zu können suchte,

„Ja, Ihre Zens; und mit dieser Erkenntniß ist mir auch die Gewißheit gekommen, daß ich mich vor Dir heugen darf. Seit die Liebe zu Dir mein ganzes Sein so schrankenlos erfüllt, mußte ich beidernden

„Nicht demüthig, Geliebte, Du, meine Gefährtin,
mein Weib, deren liebender Macht der Mann sich
immer beugen wird. Vereint wollen wir wirken in
allem Guten und Edlen, denn nur die Vereinigung

machte hart; — was ist der Eine ohne den Andern, der Mann ohne das Weib — sie ohne ihn? Ein Nichts! Halte fest, Eilher, daß der denkende Mann Euch nicht beschränken will, sondern wünscht, daß Ihr auf Eurem unendlich weiten Gebiet zur höchsten Entfaltung Eurer Fähigkeiten gelangt, — und dieses

Vergnügungs-Anzeiger

Kurhaus Zoppot.

Diensttag, den 22. Juni:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehlaupt.
Casseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entree 25 S.

Die Bade-Direction.

Neues Kur-Theater
in Zoppot

Hotel Kaiserhof.

Direction: Hermann Krumschmidt.

(14767)

Montag, den 21. Juni:

Der Raub der Sabinerinnen.

Aufspiel in 4 Acten von Franz und Paul v. Schönthan.

Diensttag, den 22. Juni:

Zwei Wappen.

Aufspiel in 4 Acten von Schönthan und Kadelburg.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Danzig, am Hohen Thor
Circus Semsrott.

Heute Montag, Abends 8 Uhr:

Gr. Gala-Benefiz-Vorstellung und Ehrenabend
für die so beliebte Schauspielerin und Zahnärztin

Fräulein Elsa

mit brillantem gewähltem Programm.

Diensttag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr:

Große außerordentliche Parade-Vorstellung,
welche nur aus den besten Nummern des großen Repertoires
zusammengestellt ist.Preise der Plätze wie bekannt. Um zahlreichen Besuch
bittet Hochachtungsvoll A. Semsrott, Directorin.

Italienische Nacht.

Das erste große

Johannis-Fest

findet, wie noch nie dagesewesen, am

Mittwoch, den 23. Juni 1897

im Kleinhammer-Parc statt.

Grosses Militär-Concert

und

Brillant-Feuerwerk.

Auftreten einer neu engag. Seiltänzer- u. Akrobaten-Gesellsch.

(18 Personen).

Größte Belustigung für Jung und Alt.

Festprogramm:

Zur Belustigung für Kinder:

Stangenklettern, Toppfählen, Seiltänzen, sowie allerhand
neue Spiele, sämtlich verbunden mit Präsent-Verteilung.
Außerdem: Großer amerikanischer Wettkampf von Knaben.
Der beste Kämpfer erhält eine silberne Taschenuhr.
Aufsteigen mehrerer Luftballons.

Abends:

Große Illumination des ganzen Parks, sowie Fackelzug
bei bengalischer Beleuchtung.Auftreten des berühmten Drahtseilkünstlers Herrn Leoni.
Derselbe wird mit Körben an den Füßen und verbundenen
Augen ein großes Feuerwerk auf dem hochspannten Drahtseil
abbrennen.

Zum Schluss:

Das Märchen „Schneewittchen bei den sieben Zwergen“ in fünf
Tableaux von 30 Personen, Damen, Herren und Kindern, in
hochgelegenen Costümen bei bengalischer Beleuchtung dargestellt.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 S. Kinder frei.

Das Fest-Comité.

Italienische Nacht.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Grosse Specialitäten - Vorstellung.

Vor und nach der Vorstellung Concert.

Anfang 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Näh. die Placatfäden.

Im vorderen Garten kein Entree.

Gute Speisen und Getränke. Fritz Hillmann.

Sängerheim.

Heute:

Großes Extra-Concert.

ausgeführt von der ganzen Capelle des 1. Leibhüaren-
Regiments Nr. 1 unter Leitung des königlichen Musik-
Dirigenten Herrn R. Lehmann.

Brillante Illumination. Bengal. Massenbeleuchtung.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pfg.

Kinder frei.

Arthur Gelsz.

Donnerstag: Concert Recoschewitz.

Restaurant Ehrhardt Franke.

Langer Markt 15,

empfiehlt seine komfortabel eingerichteten Localitäten den
geehrten Vereinen, Corporationen und Gesellschaften
zur gefl. Benutzung.

4 geräumige Säle stehen zur Verfügung.

Reichhaltige Frühstück-, Mittag- u. Abendkarte.

Dejourners, Dinners, Soupers in und ausser dem Hause.

Gutgepflegte Biere und Weine.

(12754)

Ehrhardt Franke.

Gleichzeitig empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch
im Abonnement für M. 1,- 5 Bohn M. 5,-.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militär-Concert

Sonntag, Montag, Mittwoch,

Donnerstag: (14093)

Firschow.

Diensttag, Freitag:

Recoschewitz.

Entree: Wochentags 15 S.,

Sonntags 30 S. H. Reissmann.

Nur noch kurze Zeit.

Café Beyer.

Heute u. folgende Tage:

Humoristischer

Abend

der altrenommierten

Leipziger

Sänger

aus dem Krystall-Palast

zu Leipzig.

Eyle, Schmidt, Pastory, Hölty,

Rafaeli, Belzer, Eyle jun.

Anfang: Sonntags 1/8 Uhr.

Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 S., Wille's a 40 S. in

den bekannten Verkaufsstellen.

Gesellschaftshaus zu

Altschottland bei Stadtgebiet.

Heute Montag:

Gr. Gesellschaftsabend

wogu ergebenst einladet

Frau M. Malz.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Bruderschaft

zu Danzig.

Montag, den 28. Juni, Abends 7 1/2 Uhr,

findet eine

außerordentliche General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Feier unseres Johannisfestes.

2. Officier-Wahl.

3. Eingegangene Schreiben.

4. Diverjes.

Der Vorstand.

*****:*****

Grosser Gelegenheitskauf.

*****:*****

Waschstoffe

in

(14731)

Elsasser Cattun, Battist, Rips, Cord, Piqué,

Maroc, Organdy, Mousseline de laine, Cachemir,

Levantine, Velour, Nessel, Crenatone etc. etc.

Mtr. 28, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 Pfg. etc.,

im Werthe von 50, 60, 65, 70, 75, 80, 90 S. 1 M. etc.

Waschblousen,

Stück 50, 75 S. 1, 1, 25, 1, 50, 2, 2, 50 3 M. etc.,

Staubdecke,

Stück 1, 50, 1, 75, 2, 2, 50, 3, 3, 50 M. etc.

Gebrüder Lange,

9 u. 13 Gr. Wallberggasse 9 u. 13.

*****:*****

Reisefasser und Taschen

vom einfachsten bis zum feinsten Genre

empfiehlt

Adolph Cohn, Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Koffer von 2,25 Mk. an.

Specialität: Rindleder-Koffer und Taschen,

sowie Plaidrollen, Touristen- und Couriertaschen, Plaid-

riemen, Portemonnaies, Cigarren-, Banknoten- und Brief-

taschen, Photographie-Alben mit und ohne Musik,

Spazierstöcke in großer Auswahl. (14425)

Adolph Cohn, Langgasse 1 (Langgasser Thor).

*****:*****

Grösste Auswahl

in

Damen- und

Herren-Räder

in der Provinz.

Unterricht im Fahren wird schnell

und sicher erteilt.

Reparaturen

auch fremder Fabrikate werden gut

und billig ausgeführt.

Herm. Kling.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse 109/110. (4048)

Feldbahnen u. Lowries,

Stahlschienen und

transportable Geleise,

neu und gebraucht, kauf- und miethsweise.

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

Loge Eugenia.

Schwesternfest

Sonntag, 26. Juni,

4 Uhr Nachmittags.

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

Fertige wasserdicht imprägnirte

Havelocks, Mäntel

und Jagdjoppen,

dän. Lederjoppen,

Regenmäntel,

Schlafröcke

sowie sämtliche

Herrenartikel

empfiehlt

Paul Dan,

Langgasse No. 55.

Anfertigung eleganter Herren-

Garderobe und Wäsche unter

Garantie für hervorragend gutes

Sitzen. (9197)

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

*****:*****

Ein anständiger junger Mann findet gutes Logis mit Pension Dreiergasse Nr. 9, parterre. Junge Leute finden gutes Logis b. einer Witwe Johannisg. 8, 2. Etage.

Ein anständiges Mädchen wird als Mitbewohnerin gesucht Lastadie 29, 3 Treppen.

Ein anständig. Mädchen kann sich als Mitbewohnerin melden Malergasse Nr. 1, Thüre 7.

Ein anständiges Mädchen kann sich als Mitbewohnerin melden Unterfischmiedeg. 10, 2. Etage.

Ein Mann mit Bett, od. anst. Mädchen wird als Mitbewohn. bei Katharinenthorsteig 4 pt.

Pension

Für einen gesunden 1-jährigen Knaben wird, besonderer Umstände halber, (14760)

liebevolle Aufnahme bei einem gebildeten kinderlosen Ehepaar gegen angemessene Vergütung gesucht. Ein Behrersfamilie oder Pastoren werden bevorzugt.

Offerten unter 014 760 an die Expedition dieses Blattes.

Kinder find. während der Ferien in gesunde liebevolle, billige Aufnahme. Näh. Mattenbud. 37.

Div. Vermietungen

In meinem Neubau

Holz-u. Kohlenmarkt-Ecke

ist per 1. October die erste Etage als

Geschäftslocal

zu vermieten. [12909]

Max Schönfeld,

Rangasse 28.

Laden

Lebh. Lage, z. jed. Gesch. passend, sof. zu verm. Melergasse 6, Näh. 1. Et. (14137)

Photographisch. Atelier

ist sofort oder später zu vermieten. Off. unt. A 91 an die Exp. (14694)

Comtoir, bestehend aus 3 Zimmern, ist Hundegasse 100 vom 1. Octbr. billig zu vermieten. (14326)

Ladenlocal,

Milchmannengasse 13, auch geth., z. Oct. zu vermieten. Näh. Langenmarkt 35, im Laden. (14505)

Geschäftslocal

In welchem über 10 Jahre eine flottgeh. Conditorei mit bestem Erfolg betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignet, ist vom 1. Juli ds. Jrs. für den Preis von 800 Mk. zu vermieten.

W. Reinecker, Dirschau.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein verheirateter, brauchbarer, nuchterner Kutscher der auch andere Arbeiten verrichten muß, kann von sofort gegen Lohn und Deputat eintreten Bromm- u. Sonnenberg.

Mehrere tüchtige Former, Dreher, Schlosser,

die im Bau landwirthschaftlicher Maschinen incl. Locomobilen Erfahrung besitzen, ferner einige

Stellmacher

und ein

Maler und Lackierer

werden bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung bei uns noch eingestellt.

Ostdeutsche Maschinenfabrik

vorm. Rudolf Wermke, Aktien-Gesellschaft, Heiligenbeil.

Schneidergesellen und Näher. f. sich melden Tischlergasse 3-5, 1.

Tüchtige Bauscholar erhalten dauernde Beschäftigung Zoppot, Bauernstraße Nr. 2, H. Pape, Tischlermeister.

1 tüchtiger Klempnergehilfe kann sich melden bei P. Klynz, Rangsfuhr, Heiligenbrunner Weg 5.

Für das Städtische Arbeitshaus wird ein

Vote gesucht.

Lohn 15 Mk. monatlich neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt, Töpfergasse 1-3.

Ein Schneidergehilfe, Kocharbeit, kann sich meld. Köpfergasse 16, 3. Hausdien. Köch. b. 20 Mk. Lohn mon. u. fr. Stat. z. 1. Juli gesucht Neumann, Dirschau, Reichenstr. 5.

Mittelsch. Arbeiter, aber nur solche, werden gef. Off. u. A 185.

Schuhmachergesellen stellt ein Th. Schabel, G. Gerberg. 8, (14737)

Schulhausdiener, Hausd., Köch. bei hoh. Lohn gesucht 1. Damm 11.

Ein junger Hausdiener wird per sofort gef. 3. Damm 7.

Zuverlässige Maler-gehilfen stellt ein H. Lemcke, Gr. Rammkau 29.

1 Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung. F. Schlawjinski, Braust.

Schlossergesellen werd. eingestellt Kneipab 7/8.

Schneider

auf Winterpaletots und Zoppen f. dauernde Beschäftig. bei Georg Lichtenfeld & Co. Breig. 128/29.

Tüchtiger, älterer, allein-stehender

Schneider,

welcher selbstständig zuschneiden kann, findet dauernde Beschäftigung. (14771)

M. Herrmann, Zoppot.

Als Hausdiener

wird ein junger, verheirateter Mann gesucht, welcher sich keiner Arbeit scheut und dessen Frau die Hausbereinigung übernimmt. Offerten mit Zeugnisabschriften pp. unter A 260 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger **Tischler-geselle** findet Beschäftigung Paradiesgasse Nr. 17.

Ein tüchtiger **nüchterner Selterfüller** kann sof. nach auherh. sich meld. Off. unter A 213 an die Exp. d. Bl.

Ein **Fischergeselle** auf Möbel kann sich meld. Baumgarteng. 21.

Ein Klempnergehilfe kann sich melden Juntergasse Nr. 1a.

Ein Schneidergehilfe, guter Arbeit., melde sich Stadtgebiet 6.

Ein tücht. Hausdiener,

der bereits in einem Wein- und Biergeschäft thätig war, wird gesucht. Off. u. A 219 an die Exp.

Tüchtig. Rocksneider auf Stück kann sich melden Pöggendorfs 32, 2. Etage.

Zwei tüchtige, energische **nüchterne** (14759)

Hilfsaufseher

werden zur Beaufsichtigung von Außenarbeitern von sofort gesucht. (Nur ehemalige Soldaten.) Meldung beim Gefängnis-Inspector **Möcher in Oliva.**

Ein solider Hausdiener

sofort gesucht Langenmarkt 15.

Ein tüchtiger **Maler** findet sofort dauernde Stelle Pfefferstadt 67. **R. Markmann.**

1 tücht. **Schneider** wird eingestellt R. Bollwegberggasse 13/2.

Hausd. m. m. Pferd Weidew. w. n. aufh. m. f. sich m. Broddantg. 33.

Ein älterer (14751)

Laufbursche

zum sofortigen Antritt gesucht. **L. Grzymisch**

Nr. 64 Langgasse Nr. 64.

Ein ordentlicher **Laufbursche** melde sich Stroßberg 12. (14788)

Ein ordentlicher, kräftiger **Laufbursche** kann sich melden Altstädtsch. Graben 89.

1 ordentl. Laufbursche

f. Kuno Sommer, Thorns. Weg 12.

Ein **Tischlergehilfe** auf Bauarbeit wird dauernd eingestellt bei **E. Schwarz, Bohnd.**

Ein **Barbieregehilfe** f. sof. eintret. Hohe Seig. 5/6. **B. Schirmacher.**

Ein **Junger u. 14-16 J.** meld. sich sof. zur leicht. Arbeit bei fr. Station u. monatl. Gehalt Tischlergasse 16.

1 kräftiger Laufbursche

kann sich meld. Johannes Busen, Eichenw.-Gandl., Hülsthor 35.

Ein ordentlicher **Laufbursche** kann sich melden **Bruno Berendt,** Kohlenmarkt 1.

2 Laufburschen werd. gef. i. Berlin. Waarenh. Gr. Bollwegberggasse 13.

1 ordentl. junger Laufbursche kann sich meld. 4. Damm Nr. 3.

1 ordentlich. Laufbursche

von sofort gesucht. Meldungen bei **Carl Peter, Maßfahrgasse.**

1 kräftiger ordentl. **Laufbursche** kann sich meld. Langenmarkt 22.

1 **Laufbursche** beim **Maler** melde sich Große Mühlengasse 8, part.

Laufbursche kann sich meld. Baumgartengasse 29, Baden.

Laufburschen

können sich melden bei Th. Wick, Unterfischmiedegasse Nr. 22.

Suche einen anständigen **Laufburschen.** Photograph. Atelier **Glatten, Neufahrwasser.**

Suche für meine **Defillation** rechtlichaffener Eltern. **C. Briehn,** Thorns. Weggasse 1, an der Misch. Zu melden 1. Etage. (14721)

Zwei Lehrlinge welche die Schlosserei und Kunstschmiede erlernen wollen, können sich melden **Neugartenthor.** Schlosserei mit Dampftrieb.

Ein junger Hausdiener wird per sofort gef. 3. Damm 7.

2 tüchtige Verkäuferinnen und eine **junge Dame als Lehrling** sucht per 1. Juli **L. Murzynski.**

Eine Lehrstelle

in meiner **Feinbäckerei** ist zu befez. **G. Sander, Poststr. (14740)**

Ein **Lehrling** zur **Bäckerei** melde sich Paradiesgasse Nr. 18. (14742)

Sohn anst. Eltern, der Lust hat das Sattl. u. Tapez.-Gesch. zu erl., gef. **W. Druck, Sattl., Alst. Graben 80.**

Ein Sohn achtbarer Eltern,

der Lust hat, die **Klempnerei** zu erlernen, kann von sofort eintreten **F. Faust jun.,** Alst. Graben 72.

Ein **Sohn** ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, **Maschinen-Lehrling** zu werden, kann sich melden bei **A. Schroth,** Heilige Geistgasse 83.

Lehrling zur Schlosserei sucht **J. Chmielewski, Schmiedeg. 18.**

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten **Gebr. Löwenthal, Eisenhandlung, Langgarten Nr. 11.**

Ein **kräftiger Knabe,** der Sattler werden will, kann sofort eintreten bei **F. Balzawitz, Sattlermstr., Al. Mühlengasse 3.**

Lehrlingsgesuch.

In meiner **Bäckerei** ist die Stelle eines **Lehrlings** sofort zu befez. **Julius Schabert.**

Ein **Sohn** anst. Eltern, der Lust hat die **Klempnerei** zu erlernen u. 1 **Bauführer** melde sich von jogleich **Otto Witte, Klempnermeister, Kohlengasse 2. (14518)**

1 Schlosserlehrling

sucht sofort **Walter's Hotel.**

Einen **Lehrling** stellt sofort ein **Otto Below, Juwelier u. Goldschmiedemstr., Goldschmiedeg. 27.**

Weiblich.

Jg. Mädchen, welche d. f. Damen-schneiderei gef. u. l. erl. u. l. mög. sich meld. **Witzke, Raninchenb. 10.**

Ein ordentliches **eheliches** Mädchen, das gut zu fochen versteht, wird zum 1. Juli gesucht 3. Damm 11. (14692)

1 **kräft. Mädch.** für d. ganz. Tag f. Aufwartest. Brandgasse 4. (14693)

1 **Nähterin,** w. auf Wägenarb. geübt ist, gef. **Al. Weig. 5, Geis.**

Eine alleinst. älterh. Frau,

evangelisch, die auch zu waschen versteht, wird für das Spend- und Waisenhaus als Stuben-fran per 1. Juli er. gesucht. Meldungen beim Inspector der Anstalt. Sohn 156 A. jährl. f. Pflege, Wohnung und Wäsche 2c. (14620)

Kinderfräulein,

Stützen der Hausfrau, Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungf. bildet die **Größelschule,** Berlin, Wilhelmstraße 105, in 2 bis 6 monatlichem Curus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung. Auswärtige billige Pension. Prospect gratis. Heringsgasse können ohne Vermittlungskosten jederzeit eintreten. (11029)

Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Ein **geübte** **Maschinenmstr.,** auf Herren-Paletots geübt, f. sich m. Burggrafenstr. 9, 3. Etage. Deling.

1 **ordl. Dienstmädchen** kann sich in einer **Fäberei** auch gleichz. z. **Möbel-meb. Karpenweigen 3, pt.**

Ein **Mädchen** oder **Frau** zum Aufwarten kann sich melden **Schidlis Nr. 56 b.**

1 **faub. Aufwärterin** f. sich für den Vormittag meld. Weidengasse 30.

Suche von sof. eine **alt. Köchin** bei einem Herrn nach Thörn bei 20 Mk. Geh. per M. Kind erl., Stuben-, Dienst u. Kinderarbeit, bei hoh. Geh. mögen sich inmaxfordt meld. **Prohl, Langgarten Nr. 115.**

Junge Mädchen mit guter Schulbildung können sich zur Erlernung des **Engrassgeschäfts** bei mir melden. **Adolf Bukofzer, Große Bollwegberggasse 14, 1. Et.**

Ein **j. Mädchen,** in d. Damen-schneid. geübt, f. sich f. d. Nachm. meld. Baumgartengasse 45 pt.

Maschinenmstr., auf Hofen geübt, melde sich Breitgasse Nr. 109, 2 Treppen.

Für ein **hiesiges Putz-Geschäft** wird von sofort eine

flotte Garnirerin

gesucht. Off. u. A 175 an die Exp.

Ein **ordentl. Mädchen** w. auf 4-5 Stunden zu einem Kinde gesucht **Zoppengasse Nr. 56.**

1 **anständ. Mädch.** f. sich als **Aufwärt.** melden Tischlergasse 30.

Köchinnen, Hausmädchen, sowie **junge Mädchen** für leichte Stelle sucht **B. Rissler, Breitgasse 27.**

Wäscherinnen können sich melden **Hofe Seigen 8, Thüre 6.**

1 **jung. Mädchen** für den Nachm. melde sich **Karregasse 4, 1 Tr.**

Schneiderin auf **Herrenarbeit** kann sich melden **Professorgasse 4.**

Zoppot.

Für ein **feines Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft** werden zum 1. Juli a. c. 2 **tüchtige Verkäuferinnen** bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter A 217 an die Expedition dieses Blattes. (14769)

Zwei tüchtige Wäscherinnen können sich melden **Thornischer Weg 1a, Thüre 2.**

Zur **Führung** einer kleinen **Wirtschaft** suche eine geeignete **Persönlichkeit,** am liebsten **Polnische** Sprache erwünscht, von auherh. Offert. unter A 234 an die Exp.

Zur **Führung** des **Haushalts** u. **Hilfe** im **Schankgeschäft** wird u. 1. Juli ein **anst. älteres** Mädchen od. e. **Frau** ohne Anhang gesucht. Off. m. Zeugnisabsch. u. A 215 Exp.

Ein **junges fleiß. Mädchen** vom Lande, findet als **Stütze** der **Gaußfrau** sofort Stellung bei **Frau Gutsbecker Schwarz** in **Maglin** bei **Ramboltsch Westpr.**

1 Dienstmädchen per sofort gef. **Neugarten 26, 3 Tr.**

Ein **kräftiges Hausmädchen** wird sofort für ein

Pensionat nach Zoppot gesucht. Offerten unter 14220 an die Exp. d. Danz. Ztg. e.

Ein **Mädchen** von 14-15 Jahren wird für den Nachm. gesucht **Abegg-Gasse 18 a, 1 Treppe.**

Ein junges Mädchen das sich in der Küche vervollkommen will, wird für ein **Pensionat in Zoppot** **so gleich** gesucht. Offerten unter 14228 an die Exp. d. Danz. Ztg. e.

Mehrere Wäsche-nähterinnen

können sich melden (14770)

M. Herrmann, Zoppot.

Arbeiterinnen

im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung (14752)

Danz. Zündwaarenfabrik

C. Bunkowski, Schellmühl.

Ein ordentliches **Aufwarte-mädchen** wird für den ganzen Tag gef. **Baumgarteng. 48, pt.**

1 **ordl. Mädchen** von 14-16 Jahr. z. **Aufwartedienst** für Nachm. f. sich meld. **Langgarten 45, 3 Tr.**

Arbeitsmädchen **Schneider & Co.**

Schüsseldamm 45, im **Bier-** können 1 **Wirtin** mit etwas **Caution,** u. 1 **Handmädchen,** das die **feine** **Wäsche** übernimmt, sofort eintreten.

Ein **geübte** **Wäscherin** kann sich melden **Fischmarkt Nr. 19.**

Aufwartung.

Solide **Mädchen** oder **Frau** ohne Anhang, bei alt. Herrn für **Vorm.** gef. **Näheres** in der Exp. dieses Bl.

Junge Mädchen, in der **Damen-schneiderei** geübt, können sich melden **Holzgasse 10, 1 Tr.**

Eine tüchtige Verkäuferin

kann sich melden. **Mit. u. 12-11.** **Bruno Berendt, Kohlenmarkt 1.**

Ein **junges Mädchen,** in der **Damen-schneiderei** geübt, kann sich melden **Hundegasse 80, 1.**

Jg. Mädch., welche die **Damen-schneid.** erl. u. l. m. f. sich meld. **74, 2 Tr.**

Ammen, Köchinnen, Stuben-, Wäscher u. Kinder-mädchen können sich bei hoh. Lohn anst. meld. **C. Barono wsky, Heil. Geistg. 102.**

Kochm., Wirtz, z. f. d. Wirtzth. b. e. f. d. Wirtzth. jed. Art. Buffet-mädch., Mädch. f. Berl. (Reise fr.), Köch. f. e. Baronin gef. 1. Damm 11.

Schneiderinnen-Gesuch!

Tüchtige Tailen- u. beiterinnen finden in unsern **Arbeitsstuben** lohnende Stellung. (14743)

Domnick & Schäfer, 63 Langgasse 63.

Stellengesuche

Männlich.

Buchhalter und **Reisender** der **Wohlfahrt** mit **Getreidekenntnissen** sucht per 1. Juli resp. später verwandte Stellung. Offerten unter A 105 an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen **Sohn,** welcher die **Beschäftigung** zum **einjährigen Militärdienst** besitzt, eine **Lehrstelle** in einem **Bankgeschäft.** Off. unter A 193 an die Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuch.

Ein **junger verheirateter Mann,** früher **Landwirth,** jedoch mit **Buchführung** u. **Expeditions-sachen** vertraut, mit **guten Schulkenntnissen** und **guter Handschrift,** sucht ein **Engagement** in einem **Expeditions-geschäft,** **Holz-** oder **Kohlen-geschäft,** **Speicher** oder **sonst irgend eine** **berartige** **Stellung** bei **mäßigem Anfangs-gehalt.** **Reflektant** ist **Radfahrer,** wenn etwa verlangt, auch **kann** **gewünscht,** **Caution** **gestellt** werden. **Persönliche** **Vorstellung** **jeberzeit.** **Gef. Offert.** unter A 222 an die Exp. d. Bl. erb.

Tüchtiger Friseur- und **Maschin-gehilfe** sucht Stellung. **Gef. Off.** unter A 226 an die Exp. d. Bl.

Ein **Sohn** anständiger Eltern wünscht auf ein **Jahr** die **Schneiderei** **praktisch** zu **erlern.** **Offert.** unter A 187 an die Exp.

Ag. Beamter sucht während des **Nachm.-Geschäfts** mit **schriftl. Arb.** **Off. unt. A 197** an die Exp. d. Bl.

Ein **ord. jung. Mann,** **verh.,** **sucht e. St. als** **Cont.- od. Hausd.** **od. ähnl. St. u. gl. od. sp. Off. A 158.**

Weiblich.

Ein **Mädchen** wünscht eine **Stelle** für den **Vormittag** **Mattenbuden 29, Hof, Thüre 17.**

Ein **Nähterin** bittet um **Beschäftigung** in u. außer d. **Gauße** **Johannis-gasse Nr. 55, Keller.**

Ein **Wäscherin** bittet um **Wäsche** im **Hause** zu **waschen** **Schüsselbaum Nr. 27, 1 Treppe.**

Ein **junges Mädchen** kann sich für **leichte** **Näharbeit** melden **Weißmönchens-Engasse 22b, 3.**

Dame, Berlinerin, viele **Jahre** in **England** gewesen, wünscht einen **Platz** zur **selbstständigen Führung** einer **Arbeitsstube,** oder als **Zuschneiderin** in **seiner** **Damen- Garderoben** **beschäftigt** zu werden. Offerten unter A 171 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein **junges** **Frau** bittet um eine **Vormittags-Aufwartestelle** **Vorstadtischen Graben 28.**

Ein **junges** **anständ. Mädchen** sucht **Stellung** für den **Vorm.** **Gleisergasse 31, Th. 3, rechts.**

Empfehle von **sof. noch einige** **Hotelwirthinnen,** mit der **Küche** **vollst. vertraut.** **Prohl, Langgarten Nr. 115.**

Ein **ord. Mädch. b. um** **Stell. f. d. ganz. Tag.** **zu e. Sulareng. 9, 1 u.**

Ein **ordentl. Frau** bittet um e. **Stelle** zum **Waschen** u. **Reinmach.** **Zu erfrag. Baumgarteng. 8, Th. 2.**

Geübte Schneiderin sucht **Beschäftigung** in u. außer dem **Hause** **Johannis-gasse 4, 2 Tr.**

1 **anständig. Mädchen** möchte die **Plätterei** **unentgeltlich** **erlernen.** **Off. unt. A 205** an die Exp. d. Bl.

1 **faub. Wäscherin,** w. im **freien** **trachtet u. bleicht,** bitt. um **Wäsche.** **Stroßberg 9, bei Klammann.**

Ein **Erzieherin** wünscht **Beschäftigung** **Hohe Seigen 33.**

Ein **anständige Frau** bittet um **Beschäftigung** zum **Waschen** und **Reinm.** **Zu erfrag. Baumg. 10, 1. Hof.**

1 **Frau** sucht **Stelle** z. **Waschen** u. **Reinm.** **Nonnenh. 12, Th. 11, 1 Tr.**

Starf. Mädchen b. um **Stellg. z. Wäsche** u. **Reinm.** **Alst. Grab. 60, 1.**

Perf. Köchin wünscht **Stellung** von **gl. od. 1. Juli** in einem **feinen** **Hause.** **Zu erfrag. Sattelwerk 9pt.**

1 **tüchtige** **Maschinenarbeit.** auf **Herrenarbeit** **sucht** **dauernde** **Beschäftigung** **Kunstwerk 5, 1 Tr.**

Ein **Frau** bittet um eine **Stelle** zum **Waschen.** **Groß Rammkau 25, parterre.**

Ein **ältere Frau** bittet um eine **Aufwartestelle,** zu **erfragen** **Kunstgasse 4, 2 Treppen.**

Ord. Frau, die 14 Jahre auf einer **Stelle** wäsch. u. **einwasch.** **Wäsche** u. i. **Fr. getr. u. geb. Ritterg. 16, 2 Tr. 8.**

Unterricht

Nachhilfestunden werden **billig** **ertheilt** **Zoppot, Pommerische Straße 26.**

Gesang- u. Clavier-Unterricht **ertheilt** und **nimmt** **wieder** **Un-meldungen** **entgegen** **G. Funk,** **Altstäd. Graben 77, 1 Treppe.**

Zither-Unterricht **ertheilt** **gründlich** **Otto Lutz, Johannis-gasse 42, 3.**

Zwei Herren wünschen **Unter-richt** im **Englischen** zu **nehmen.** **Off. unter A 189** an die Exp. d. Bl.

Capitalien.

12 bis 15000 Mark

sind im **Ganzen** oder **getheilt** **pupillarlich** **sicher** auf **Hypothek** zu **vergeben.** Offerten unter 014706 an die Exp. d. (14706)

1000-12000 Mk.

suche von **sof. Off. u. A 167** an d. E.

800 Mk. werden von einem **Gesellschafter** auf 1 **Jahr** auf **Beckel** **gef. Off. u. A 179** an d. Exp.

Bank-, Cassen-, Stifts- und Privatgeld

offert auf **städtischen** u. **ländlichen** **Grundbesitz** **stetig** **von 3%, an, je nach** **Sicherheit** **und Höhe** **des Darlehns, 2%, 4%, 5%, 6%, 7%, 8%, 9%, 10%, 11%, 12%, 13%, 14%, 15%, 16%, 17%, 18%, 19%, 20%, 21%, 22%, 23%, 24%, 25%, 26%, 27%, 28%, 29%, 30%, 31%, 32%, 33%, 34%, 35%, 36%, 37%, 38%, 39%, 40%, 41%, 42%, 43%, 44%, 45%, 46%, 47%, 48%, 49%, 50%, 51%, 52%, 53%, 54%, 55%, 56%, 57%, 58%, 59%, 60%, 61%, 62%, 63%, 64%, 65%, 66%, 67%, 68%, 69%, 70%, 71%, 72%, 73%, 74%, 75%, 76%, 77%, 78%, 79%, 80%, 81%, 82%, 83%, 84%, 85%, 86%, 87%, 88%, 89%, 90%, 91%, 92%, 93%, 94%, 95%, 96%, 97%, 98%, 99%, 100%.**

12000 Mark werden **ständig** **zur 2. Stelle** **unt. der Hälfte** **des** **Verthes** **u. Selbstdarlehen** **gef. Off. u. A 221** an die Exp. d. Bl.

100 Mark bis 1. October **gegen** **Sicherheit** **und Zinsen** **gesucht.** **Off. unt. A 224** an die Exp. d. Bl.

Geld auf Wechsel ist zu **ver-geben** **Gleisergasse 47 a, parterre.**

Verloren u. Gefunden.

Ein **Bibliotheksbuch** Nr. 92 ist in der **Weidengasse** am **Donners-tag** **Abd.** **verloren** **word.** **Der ehrs. Finder** **wird** **gebeten,** **dass** **gegen** **Bel. abzug. P. L. Kiermang. 1.**

Al. gelb. Hund mit **kurz. Schw.** **am 18. d. M. Abds.** **in** **Rangf. verl.** **G. B. abg. Rangf. Treibensstr. 27.**

Arbeitsbuch a. d. **Nam. Johannes Kossakowski** **verl.** **Abzugeben** im **Bundbureau** d. **Kal. Polzeid.**

Ein **emall. Manichettentopf** ist in **Oliva-Karlsherg** **verl.** **Finder** **erb. gute** **Bel. Zoppengasse 25, 1.**

Ein **junger** **8 1/2** **Monat** **alter,** **langhaarig** **werdender,** **weiß** **u. braun** **gefärbter**

Hühnerhund

ist a. 18. Juni, Abends, vom **Forst-haus** **Reichenthal** **mitgenommen** **worden.** **Vor** **Anlauf** **wird** **ge-wart.** **Einw. Benachrichtigung** **wird** **dankend** **entgegen** **gelehen.** **Hencker.**

Ein großer Hund hat sich **eingefunden** **Vorst. Graben 9, bei Witzke.**

1 weiße Stulpe mit **Reiten-knopf** **verloren,** **abzugeben** **im** **Bundbureau.**

Die zwei Damen, **Sonnab.** **Abend** **die** **gelbe** **Sutteder** **in** **der** **Poststraße** **aufgehoben,** **werd. geb. die. Katargasse 24, pt., abzugeben.**

2500-3000 Mk. zur 1. Stelle von gleich gesucht **Tagenergasse 2, part.**

Suche 12000 Mk. a 4 1/2% **erste** **Stelle.** **Offerten** **unter** **A 176** **an** **die** **Exp.** **d.** **Bl.**

Bank-, Cassen-, Stifts- und Privatgeld

offert auf **städtischen** u. **ländlichen** **Grundbesitz** **stetig** **von 3%, an, je nach** **Sicherheit</**

Telephon Nr. 380.

d'Arragon & Cornicelius,

Langgasse 53,
Ecke Bentlergasse.

Tapeten, Teppiche, Linoleum, Stuckartifel, Gummidecken.

Auf Wunsch Musterkarten für Tapeten in verschiedenen Preislagen.

Aeltere Muster im Preise ermässigt.

Proben und Kostenanschläge für Linoleum.

Anerkennende Atteste über geliefertes Linoleum stehen zu Diensten.

(11404)

Sonnen-Schirme,

hochlegante Neuheiten der vorgerückten Saison,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

35 Jopengasse 35, (14649)

Schirmfabrik Marie Froese.

Neue Hamburger Zeitung

Bereits über 26000 Abonnenten.

Große liberale Zeitung, außerordentlich reichhaltig,
unterhaltend,

berichtet alles Wissenswerte schnell und zuverlässig; ihre mit allerersten Kräften arbeitende Redaktion, sowie ihr in großartigster Weise organisierter Correspondenten- und Depeschendienst setzen sie hierzu in den Stand. Reich und gediegen ist ihr Inhalt. Allen Gebieten des öffentlichen Lebens, Politik, Wissenschaft, Theater, Kunst, Sport, Spiel, Handel und Schifffahrt wird die regste Aufmerksamkeit gewidmet. Original-Kabel-Telegramme melden z. B. schon in der Morgen-Ausgabe die Fonds- und Waren-Notierungen der Abendbörsen von New-York und Chicago. Hohes Interesse wird den lokalen Vorgängen und denen der benachbarten Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover sowie Mecklenburgs entgegengebracht. Außer interessanten kleinen Feuilletons bringt die Neue Hamburger Zeitung stets zwei sorgfältig ausgewählte Romane erster Autoren.

Im III. Quartal gelangt zum Erscheinen
„Das Bild im Wasser“ von Wilhelm Jensen
Der im Holsteinischen Heiligenhafen geborene Verfasser, der vielleicht bedeutendste lebende Dichter unserer Nordmark, hat in diesem Roman ein Werk von entzückender Unmut und ergreifender Poesie geschaffen. Im Mittelpunkt der Erzählung steht eine ruhende Mädchen-gestalt, deren geheimnisvolles Schicksal sich erst allmählich dem Leser enthüllt. Neben ihr spielen zahlreiche Personen, die mit derben Humor aus dem Leben gegriffen sind, die Aufmerksamkeit. Die Erzählung gewinnt noch dadurch an Reiz, daß sie in Schleswig-Holstein spielt, dessen Sprache und Sitten Altmeister Wilhelm Jensen vollendet beherrscht.

Ferner ist ein vortrefflicher Roman der preisgekrönten Wiener Schriftstellerin Franziska v. Kapff-Essenther
„Die Lebensmüden“
im Erscheinen begriffen, ein erschütterndes Lebensgemälde aus der Reichshauptstadt, dem doch die freundlichen und verjüngenden Züge nicht fehlen.

Die Neue Hamburger Zeitung täglich 2 mal
und kostet per Quartal nur

Mk. 1.80.

Postzeitungsliste Nr. 5022, 2. Nachtrag.
Bestellungen werden von allen Postanstalten und
Briefträgern entgegengenommen. (14732)Probennummern gratis und franco.
Neuerstes wirkames Inserentionsorgan.

Musik-Lehrinstitut Lanenburg i. Pomm.

Städt. subvent. Capelle.

Knaben im Alter von 14—16 Jahr., Söhne achtb. Eltern, erhalten
gründliche Ausbildung in der Musik.Eintritt jeder Zeit, gute sittliche Bewachung, günstige Beding.
Anmeldungen sind zu richten anH. Gath, Städt. Capellmeister, Lanenburg i. Pomm.
Nähere Auskunft erteilt in Danzig Herr Musik-Lehrer
Otto Lutz, Sandthor 2. (14730)

18 Flaschen
3 Mark.
General-
Depot
Robert Krüger
Nachh.
Danzig, Langen-
markt 11. Telephon 359.

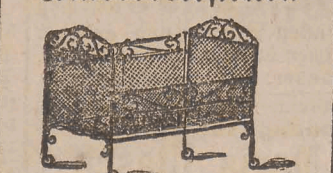
Obst- und Beeren-Weine

aus d. Kellerei von G. Leistikow
sind in Flaschen und Gebinden
zu beziehen von (12376)A. Uhsadel,
Langenmarkt 23, 1. Trepp.

Englische
Schweißblätter
sind die einzig praktischen, welche
wirklich den Schweiß auffangen,
angenehm fühlen und das Kleid
vor Rissen unter den Armen
schützen. Alleinverkauf bei
Robert Krabs, Sandthor 37. (1519)

Erdbeeren,
Laxton's noble, sehr schon
und großfruchtig, sind von jetzt
ab täglich zu Tagespreisen zu
haben. Bestellungen per Post-
karte erbeten. (14739)
Sohn bei Danzig.
Genschow.

72 Langgasse 72
Bettstellen-
Special-Geschäft.
Brennpfeiler-Anschluß 315.
Bettstellen jeder Art

für Erwachsene von 5—75 M.
Kinderbettstellenfür Kinder bis zu 14 Jahren,
auch ausziehbar, sehr praktisch
und elegant. Sicherste Lager-
stätte, besonders f. kleine Kinder.
Preis 12—60 M. mit auch ohne
Ausstattung.

Matratzen in jeder Größe mit
Seegras-, Indiofaser- und Roß-
haar-Polsterung billigst.
Das Vorzüglichste der Neuzeit
sind unsere neuesten
Bettstellen m. Drahtmatratze
angenehmer und haltbarer wie
jede Sprungfeder-Matratze.
Chaiselongue-Bettstellen mit
Drahtmatratze von 14,50 M. an.

Oertell & Hundius

72 Langgasse 72. (14539)

Zahlen Sie nicht

den theueren Preis für Wein! Naturwein, reiner Nebensaft,
garantirt Burgunder-Traube, diese Woche vom Originalsaft
nur 80 P. fl. ohne Glas. Wichtig für Aerzte, Kranke etc.
Jedermann kann proben! (14762)
Californ. Weinhandlung Portchaisengasse 2.



Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbel-Tischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischerstraße Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten
Concurrenzpreisen.
Preis-Katalog gratis und franco.

Scherings Malzerkraft

ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Kräftigung für Kranke und Melon-
balsenden und bewährt sich vorzüglich als Einnahme bei Reizungen der
Atmungsorgane, bei Katarrh, Heuschulden etc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen,
die Säure nicht angreifenden Nahrungsmitteln,
welche bei Blutmangel (Blutschwäche) etc.
verordnet werden. Fl. Nr. 1. und 2.

Malz-Extrakt mit Kaff. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge
gegen Malaria (fogenannte englische
Fieber) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochendehnung bei Kindern.
Preis Fl. Nr. 1. —

Scherings Grüne Apotheke, Berlin N., Gausstraße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen Danzig: Sämtl. Apotheken, Danzig-Lang-
suh: Adler-Apoth., Tiegenhof; Anger'sche Apoth., Joppot;
Apoth. O. Fromelt, Sturz; Apoth. Georg Lie van.

Prämiert:
Silberne Medaille
Deutscher Hebammenkongress
— Berlin 1895. —
hergestellt mit reiner
Kuhmilch, macht die
Haut zart und weich
wie Sammet.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pind
in Dresden.
Zu haben in den meist.
Apotheken, Drogen-
Seifen-, Parfümerie- u.
Colonialw.-Handlung.

ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Das mildeste, zuverlässigste,
angenehmste.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

30 Mark.

Garberoben brauchen nicht theuer um gut zu sein, es
kommt nur auf die Bezugsquelle an.
Geringe Geschäftskosten, großer Umsatz und vor allem
gute fachmännische Kenntnisse und langjährige Erfahrungen
ermöglichen es, elegante, dauerhafte und tadellos sitzende
Garberoben für verhältnismäßig billige Preise zu liefern.
Das Maß-Geschäft

Portchaisengasse 1
ist in der Lage, infolge dieser Vortheile Hervorragendes zu leisten.
Inhaber ist selbst erfahrener Schneider.
Sämtliche Garberoben zeichnen sich durch vorzüglichen
Sitz und saubere Arbeit vorthelhaft aus.
Für 30 Mark schöner Sommeranzug nach Maß.

Wenn Sie ausdrücklich Mann & Schäfer's
* Rundplüsch-Kleider-Schutzborden
verlangen,
dann werden Sie in jedem soliden Geschäft
unsere echte Waare bekommen, mit der Sie
so zufrieden sind, dass Sie wohl keine Besen-
litzen mehr kaufen, aber achten Sie sehr
genau auf obigen Namen. * * * * *

14400a)

Geschw. Wiens,
Inh.: J. Dyck,
Seil. Geißgasse 106.
Der vorgerückten Saison wegen sind garnirte
Damen- und Kinderhüte
im Preise bedeutend zurückgesetzt. (14734)

Guter Privatmittagstisch in
und außer dem Hause zu haben
50 Cigaretten 25 P. im Ausver-
tauf Rähm 15, O. Schmidt.

Moderne wollene Kleiderstoffe

wegen vorgerückter Saison im Preise zurückgesetzt

empfehlen in großer Auswahl sehr billig.

Potrykus & Fuchs,

4 Wollwebergasse 4.

4 Wollwebergasse 4.

Die in Massen angesammelten Reste Kleiderstoffe und
einzelne Roben räumungshalber
enorm billig.

(13994)

G. W. Bolz, Möbel-Magazin

Permanente Ausstellung completer
Zimmer-Einrichtungen,
Jopengasse 2, Danzig, Jopengasse 2.

Vor-Anzeige.

Dem geehrten Publicum Danzigs und der Provinz mache ich hierdurch die
ergebene Mittheilung, daß ich mich am hiesigen Plage unter obiger Firma etablirt
habe und am 15. Juli cr. ein der Neuzeit entsprechendes

Möbel-Magazin

in sämtlichen Räumen des Hauses Jopengasse Nr. 2 eröffnen werde.
Zuweisungen von Aufträgen nehme ich schon jetzt entgegen und richte die
höfl. Bitte an das wohlthätige Publicum, mein Unternehmen freundlichst unter-
stützen zu wollen. (13983)

Hochachtungsvoll

G. W. Bolz,
Langjähriger Mitarbeiter der Firma
A. F. Sohr, Danzig.

Gefährlich geschützt! Felsen-Hemden u. Hosen. Gefährlich geschützt!

Auf natürlichem Wege unzerrissbar!
Keine extra Waschvorschriften!
Dauerhaft, gut und billig!



Von allen Qualitäten Hemden und Hosen, welche die Tricotbranche bis
jetzt hervorbrachte, ist auch nicht eine dabei, welche vollständig den An-
forderungen eines Jeden entspricht.
Abgesehen davon, daß die billigen Qualitäten, die speciel für die
Arbeiterklasse in den Handel gebracht werden, schon nach kurzem Tragen
zerreißen, so schrumpfen solche nach der ersten Wäsche sehr stark ein,
brechen durch, und ist es trotz aller Waschvorschriften nicht zu vermeiden,
daß dieselben geradezu unbrauchbar werden.

Der neuen Composition meines Felsenhemdes ist es jedoch gelungen,
sämmliche vorangegangenen Fehler total auszuschließen. — Das Felsen-
hemd kann gerieben, gekocht und mit jeder Seife gewaschen werden; es verfilzt nicht, geht
in der Wäsche nicht ein, nimmt Schweiß auf, mehr wie jedes andere Hemde, ist ausnahms-
weise dauerhaft, weich, warm, angenehm. (11808)

Mechanische Tricotagen-Fabrik Seehingen.

Alleinvertauf für Danzig bei:

Alex. van der See Nachfolger, Holzmarkt 18.

Förster'sche waagerechte Massivdecke.

Patentirt in allen Industriestaaten.

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Billiger als Kappengewölbe. Ersparniß an Constructionshöhe.

Ersatz für Holzbalkendecke.

Die Deckenteile sind, zunächst für die Kreise Berent, Carthaus und den Bezirk Danzig—
Marienburg—Saff von der Ziegelei H. Gödel-Poppot zu beziehen. (13874)

Weitere Auskünfte erteilt Reg.-Bmstr. Eugen Adam, I. Damm 7.

Nähmaschinen
von
höchster Vollkommenheit
empfehl
zu billigen Preisen.
Auf Wunsch Theilzahlungen.
Preisliste gratis.
Paul Rudolphy
DANZIG, Langenmarkt 2.
Reparaturen prompt.
Nachdruck verboten.

Erdbeeren, großfruchtig, empf.
zu Tagespreisen u. erbit
Bestellg. per Karte Paul Lenz,
Bangf., Brunshöferweg 31. (14633)

Dittmann's Wellenbadschaukel (D.R.P.).
Einziges Wanne, welche ein erfrischendes Wellen-
bad bietet und zu allen hygieni-
schen Bädern zu benutzen ist.
23000 Stück in 27 Jahren verkauft.

Niederlage bei H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Kaiser Wilhelm I. und die Kunst.

Auf ein reiches, mit vieler Sorgfalt aus den verschiedensten Archiven gesammeltes urkundliches Quellenmaterial gestützt, führt Gustav v. Sogler den Beweis für seine Ansicht, daß es mehr als ein bloßes Pflichtinteresse des Regenten, daß es ein persönliches Interesse gemeiner sei, welches Wilhelm I. zu der weitgehenden und weitstichtigen Förderung der Kunst bestimmte. Mit Rücksicht auf den Raum müssen wir es uns leider versagen, auf diese urkundlichen Quellen — die der Verfasser nicht in der üblichen trodden wissenschaftlichen Weise, sondern mit verbindendem und erläuterndem Text versehen seiner Abhandlung angehängt hat — näher einzugehen; im Folgenden werden wir daraus nur einige der schlagendsten Belege für die sittlichen und geistigen Eigenschaften, die der Verfasser dem verewigten Kaiser nachrühmt, anführen, kleine Charakterzüge, die schon an sich als Lebensäußerungen einer einzigartigen Persönlichkeit auf ein höheres Interesse Anspruch erheben dürfen.

Schon in dem Umstande, daß der verewigte Herrscher durch unsere staatlichen Einrichtungen genötigt war, von allen durch den Staatshaushalt gehenden Ausgaben zu Kunstzwecken Kennniss zu nehmen, und darin, daß die persönliche Einschließung des Kaisers erforderlich war, wenn es sich um Ueberrahme von Kosten auf den Dispositionsfonds handelte, sieht Gustav v. Gösler ein Moment, das den gewissenhaften, hausfährlichen, zu größeren Ausgaben nur nach eigener Prüfung ihrer Nothwendigkeit geneigten König zu einer besonderen Beschäftigung mit den Angelegenheiten der Kunst hätte führen müssen. Aber die erstaunliche eindringende Schärfe und unermüdlige Hingebung, mit der der König an allen Aufgaben der Kunstverwaltung mitgewirkt hat — obwohl wahrlich seine Arbeitskraft auch ohne dies in hohem Maße in Anspruch genommen war — ferner das reiche und unmittelbare Eintreten des Königs und des Kaisers für bahnbrechende Unternehmungen, wie die Ausgrabungen von Pergamon und die Gründung der Hochschule für Musik, die nur durch die vom Kaiser zur Verfügung gestellten Mittel ermöglicht wurden, lassen den oben erwähnten sicheren Schluß zu, daß ein eigenes, persönliches Interesse an der Kunst und ihren Aufgaben in Wilhelm I. gelebt habe. Und wer trotzdem daran Zweifel hegen sollte, dem würden sie zerrutet werden durch einen Einblick in das „Arbeitsheiligthum“ des Kaisers, wie der Verfasser die Acten des Geheimen Civilcabinetts nennt. Selten findet sich dort ein Immediatbericht, eine Denkschrift, ein Programm für künstlerische Unternehmungen, das nicht von eigenhändigen Handbemerkungen, bisweilen von selbständigen bogenlangen Promemorien des Kaisers begleitet wäre. Ein ausgezeichnetes Gedächtniß, eine hervorragende Concentrationsfähigkeit, ein sicheres Auge und ein leichtes Eindringen in verwickelte Pläne und Zeichnungen unterstützte den Kaiser bei seinen Arbeiten an dem Gebiete der Kunstverwaltung. Endlichen Einwänden sehr zugunsten, war der Kaiser ein abgefangter Feind der unglücklichen Verschiebung irgend eines künstlerischen Planes durch Meinungsverschiedenheiten, Kompetenzstreitigkeiten oder finanzielle Erörterungen seitens der ausführenden Factoren. Mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit rügt der Kaiser betagte Verzögerungen, es fehlt auch nicht an Beispielen, daß er selbst die Sache in die Hand nahm, wo er auf eine solche unnöthige Säumnis tiefer

Auch die Thatfache, daß der Kaiser nicht allein schon begonnene Werke förderte, sondern auch nicht selten die unmittelbare Anregung zu großen künstlerischen oder kunstwissenschaftlichen Unternehmungen gab, dient nun Beweise für seine persönliche Theilnahme an den künstlerischen Bestrebungen seiner Zeit. Die Errichtung des Reiterstandbildes Friedrich Wilhelm's III., die Erhöhung des Kreuzbergdenkmals, die Ausführung der Siegessäule verdanken wir allein der unmittelbaren Anregung des Kaisers, und wenn bei diesen bedeutenden Schöpfungen vielleicht noch andere Beweggründe mitunterlaufen mögen, auf die wir noch zu sprechen kommen werden, nämlich die Pietät, Begeistertheit und rührende Dankbarkeit des herrlichen Volkes, so bezeugt doch Ernst Curtius, daß der Kaiser „aus eigenem Antriebe“ auch die umfassenden Ausgrabungen von Olympia angeordnet habe, deren Bedeutung für die ausübende Kunst des kommenden Jahrhunderts noch nicht so deutlich in die Erscheinung getreten ist, wie ihre Wichtigkeit für die Forschung. Aber auch wo der Kaiser die erste Anregung nicht aus sich selbst gab, nahm er ihm vorgelegte Pläne — nach genauer Abwägung ihrer Bedeutung und Ausführbarkeit — energisch auf und sicherte ihnen die Verwirklichung. Als sich wegen der Geldfrage zu den Arbeiten am Kölner Dom Schwierigkeiten einstellten, regte der Kaiser selbst die Veranstaltung einer Geldlotterie an, und indem er alle gegen diese Lotterie erhobenen formalen und juristischen Bedenken entflochten beiseitigte, sicherte er die Vollendung dieses herrlichen Wahrzeichens deutscher Architekturbau-Kunst.

Und wenn nun dargehen ist, daß auch in unserem alten Kaiser das künstlerische Interesse war, das im Hohenzollernhause von jeher und oft befähigte Träger gefundten, so sei es uns mit dem Verfasser vergönnt, noch fiefatroll jene inneren Empfindungen zu ergründen, die dem künstlerischen Bedürfnis Wilhelm's I. die Richtung gaben. Nicht ohne tiefe Ereignistheil wird der Leser, der sich neidloses Verständnis für die fittliche Höhe einer Menfchenjeele bewahrt hat, die Schrift Gultaus

von Götzer aus der Hand legen. Vor dem geistigen Auge erstarkt das Bild des allezeit pflichtgetreuen, nimmer ermüdenden Greises in der leuchtenden Klarheit, mit der die ungeheuren und unbefruchtete Erhabenheit eines kindlichen Gemüths ihn umweht. Ein Mann der Pflicht, so lebt der alte Kaiser in der Erinnerung des Volkes fort; seiner Pflidhttreue verdankt er und sein Volk nicht zuletzt die herrliche Wendung durch Gottes Fügung, die die deutschen Dinge 1870 nahmen; ein Kind an Pfiert, an Dankbarkeit und Selbstlosigkeit — freiwillig ein Kind, wie es das Evangelium der Welt zum Muster stellt — so tritt uns der Sohn Rußens aus der Schrift v. Götzers entgegen. Auch hier läßt der greise Fürst die Würde und den ruhigen, festen Willen nicht vermissen, aber mehr als alles andere treten jene drei edleren Eigenschaften in seinem Bilde hervor, die Pfiert, die Dankbarkeit und die selbstlose Begeistertheit. Wilhelm I. war gerecht, gerecht gegen sich und Andere; die Gerechtigkeit wird ihn vielleicht einst unter dem Namen kennen, den er seinem Vater an dessen Denkmal schrieb: „Der Gerechte“. Mit Wärme geht Gustav v. Götzer zu der Darstellung dieses Theiles seiner Betrachtungen über, wir geben die Stelle hier wieder:

„Nur Prachtliche hat der Kaiser kein Kunstwerk ins Leben gerufen, auf dem Gebiete der Architektur und Plastik find die größeren Werke, die auf seine Initiative zurückzuführen sind, wohl ausschließlich aus Rücksichten der Pietät und Dankbarkeit entstanden. In seltenem Maße befahl der Kaiser den Bedürfnis, aber auch die Fähigkeit, den Männern, welche unter ihm oder zu seines Vaters Zeit an der Größe Deutschlands und der Erhebung Preußens mitgearbeitet hatten, jowie der Armee zu danken. Vom Goethe'schen Standpunkt war der Kaiser der glücklichste Mensch, denn er vermochte sich an fremden Verdienst wie an eigenen zu erfreuen. Dem Freiherrn v. Stein wollte er ein Denkmal setzen, „um den Dank, welchen er und sein Haus diesem Staatsmanne schulde, zu bekräftigen.“ — dem Grafen Brangne. Damit auch die späteste Nachwelt Kenntniß von Ihren Verdiensten und von meiner Anerkennung behalte!“ Mit welcher Sorgfalt wählte er die 32 Feldherren für die Ruhmeshalle aus, wie oft machte er den Ministern Vorschläge, um auf den Reliefs an der Siegessäule oder auf Bildern in der Ruhmeshalle noch einzelne Porträts anzubringen! Für das Werner-Schuch'sche Bild „Schlacht bei Leipzig“ und für Wilhelm Koberers „Erfürmung der Duppeler Schanzen“ bezeichnete er namentlich die darzustellenden Personen. Für die Entwidlung der Sammlungen der Nationalgalerie gab er selbst dem Gedanken Ausdruck, daß es sich empfehlen dürfte, auf die Herstellung einer systematisch fortzuführenden Folge historischer Porträts Bedacht zu nehmen, um der Nation ihre großen Männer und deren Wirksamkeit gegenwärtig zu halten.“

Nicht in der Schrift enthalten, weil damals noch nicht veröffentlicht, ist jener Brief des alten Kaisers, den er an den Fürsten Bismarck schrieb aus Anlaß der Enthüllung des Nationaldenkmals auf den Niederwald, an der Bismarck theilzunehmen verhindert war. Um der Vollständigkeit des Bildes Wilhelm's des Unvergesslichen willen und zugleich zum Beweise dafür, wie stetig und lebendig das Gefühl der Dankbarkeit gegen seinen großen Kanzler in dem Herrscher war, erinnern wir hier daran, daß der greise Kaiser in einem Briefe das Nationaldenkmal als „eigentlich ein Denkmal der unsterblichen Verdienste des Fürsten Bismarck, dem er soviel verdankt“, bezeichnete. „Schwerlich“, so heißt es weiter in der Abhandlung, „kam ein anderes Gefühl an Stärke gleich der Pietät gegen seinen Vater und seinen Bruder.“ Was seine beiden Vorgänger an der Krone Preußens noch selbst an künstlerischen Unternehmungen geplant und ins Werk gesetzt, strebte er in ihrem Sinne zu vollenden. Die Nationalgalerie wurde in Anlehnung an einen von Friedrich Wilhelm IV herrührenden Entwurf aufgeführt. Sorgfältig schützte der Kaiser das Kreuzdenkmal vor Verwahrung, eifrig betrieb er die Errichtung und Fertigstellung des Denkmals für seinen Vater. In den urkundlichen Anlagen finden sich in entschiedener Sprache abgefaßte persönliche Bemerkungen des Königs, in denen er sowohl den säumigen Gießern als auch den insolge einer nötig gewordenen Mehrausgabe mit einander verhandelnden Ministern des Unterrichts und der Finanzen seine Mißbilligung ausdrückt. In letztgenannter Hinsicht — es handelt sich um 9000 Mark — schreibt der Kaiser: „Hier kann von meinen Verhandlungen mehr die Rede sein, sondern ist der Finanzminister unzerzagliß anzuweisen, diese kleine Summe disponibel zu stellen, da ich es nicht dulden will, daß sich die Minister bei einem so erhabenen Zweck noch erst zanken“. Für die Würde des Denkmals eines Königs besaß Wilhelm I überhaupt ausgesprochenes Gefühl; so antwortete er dem Verein zur Errichtung eines Denkmals für den Minister v. Stein, da ihn während seiner Thätigkeit als Prinzregent um Förderung seiner Bestrebungen angeht, daß er nicht Unstand nehme, dem Ersuchen nachzukommen; „wie sehr ich indessen auch die Verpflchtung des Landes und

seines königlichen Hauses anerkenne, die großen Verdienste des Freiherrn v. Stein durch ein antipreussendes Denkmal zu ehren, so kann ich doch zu deren Erfüllung nicht schreiten lassen, wenn nicht zuvor oder wenigstens gleichzeitig die Lösung der noch näher liegenden Pflicht ins Auge gefaßt werde“ — nämlich, dem Könige Friedrich Wilhelm III. ein ihn als Regenten darstellendes Denkmal zu errichten. Später ordnete er an, daß nicht allein dem Freiherrn v. Stein, sondern

auch dem Fürsten Hardenberg ein Denkmal gesetzt werde; für das Denkmal des Königs bestimmte er, daß es mit den Bildsäulen der ausgezeichneten Generale und Staatsmänner, also nicht nur Steins und Hardenbergs, sondern auch Blüchers, Gneissenaus, Yorks, Scharnhorsts, Bülow's, Kleists und Tauenzgens aufgestellt werde.

Wie der Kaiser pietätvoll der Todten gedachte, so suchte er auch Kunstwerke aus ehrwürdiger und großer Vergangenheit zu erhalten. In der Abhandlung finden sich mehrere Belege hiefür.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Westerland-Zshft. Nach der mit einer für die frühe Jahreszeit sehr beträchtlichen Zahl von Curgästen erfolgten Saisonöffnung mehrt sich die Zahl unserer Badergäste von Tag zu Tag. Kalte und warme Bäder werden eifrig benutzt und nach dem Bade zur Erholung und Erquickung, die bereits geöffneten Stranbhallen aufgesucht. Anmeldungen und Anfragen laufen bei der Direction sowohl, wie bei den Logisgebern täglich ein und werden bereits Plätze am Strande, zum Aufstellen von Zelten für die Hoch-Saison belegt. Seit einiger Zeit befindet sich unter den Curgästen ein katholischer Geistlicher, der täglich die heilige Messe liest und so den anwesenden Katholiken Gelegenheit bietet, ihre religiösen Pflichten zu erfüllen. Die Umgebung der Kirche wird durch Blumenanlagen verzieren und somit auch ein größerer Schmuck für das schöne Gotteshaus geschaffen.

Stahlbad Doberan. Inmitten von herrlichen Parkanlagen, in nächster Nähe des Bahnhofes liegt das ehemalige Großherzogliche Stahlbad, welches nun in den Besitz des Herrn J. Zimmermann übergegangen ist. Nachdem Herr Zimmermann dasselbe der Neuest entsprechend renoviren hat lassen, wird es zur diesjährigen Saison, mit allem Comfort ausgestattet, eröffnet werden. Dieses Stahlbad, welches seine Heilkraft der ältesten Stahlquelle Deutschlands verdankt, gereicht besonders bleichsüchtigen und blutarmen, sowie nervösen Menschen zum Wohle und dürfte deshalb bestens empfohlen werden.

Norderney. Jeder Besucher der Insel kennt die „Bremer Rogitzhäuser“, welche mit 14 Häusern in bester Lage Norderneys unmittelbar am Strande zwischen dem Herren- und Damenbadestrände gelegen, in zweihundert Zimmern behagliche und elegante Familienwohnungen in ganzen Häusern, beziehungsweise geforderten Etagen in jeder gewünschten Preislage und Größe bieten. Glasbedeckte Veranden, sorgfältig gepflegte Vorgärten sowie ausgedehnte, schattige und geschützte Hintergärten mit Tennis- und Spielplätzen ermöglichen den Aufenthalt im Freien auch bei ungünstiger Witterung. Das vornehme aber nicht theure Restaurant wird nur von den ersten Familie besucht, auch werden die Mahlzeiten auf Wunsch bereitwillig auf den Zimmern servirt. Die Administration ist gern zu jeder beliebigen Auskunft, kostenloser Einführung der Häuserpläne, Mietbedingungen etc. bereit.

Str-Dievenow. Ein durch seine insulare Lage in gefundheitlicher Beziehung äußerst bevorzugter Ort ist das Sool- und Seebad Str-Dievenow bei Cammin in Pommern, in Wahrheit ein klimatischer Kurort, so recht geeignet, sich wirkliche Erholung zu verschaffen. Es herrscht da eine herrliche, reine See-Kiefernluft, wie sie anerkannt an keinem Punkte der Dörschüste besser zu finden ist. Die natürlichen Soolbäder dort sind nach der Analyse des gerichtlichen Chemikers Dr. Bischoff äußerst gehaltreich und kräftig, ebenio gehört der Wellenschlag zu den stärksten des Dörschstrandes. Die neuen Dünenpromenaden auf und hinter der Düne, wie auch die neuen Promenadenwege find nun vollständig fertiggestellt. Freunde des Segel-, Ruder-, Angel- und Jagdsports finden auf den großen Binnen-geässern und Wiesen volle Verpflegung. Bereits am 1. Juni fand die Eröffnung der Bäder statt. Neben einer größeren Anzahl Privatwohnungen in jeder Preisklasse bildet das Kurhaus Str-Dievenow einen hervorragenden Anziehungspunkt für Badegäste, da es das einzige, direct am Strande gelegene Haus ist und man von den meisten Räumen einen herrlichen Blick auf die See genießt. Die Preise sind mäßig, die Verpflegung eine anerkannt gute.

Seebad Göhrren. Eine recht überflüssliche Broschüre versendet der auf Mündigkeit der Insel Rügen reizend gelegene Seebadort Göhrren durch seinen Gemeinnützigen Verein. Dieser tritt zum ersten Male damit in die Oeffentlichkeit und bietet mit diesem Büchlein das für die Dilje, was Wut auf Göhr in seiner Schrift für die Nordsee brachte, und will damit zeigen, wie die Einwohner die Interessen der Gäste wahrten und dafür sorgen wollen, daß diese sich in jeder Weise wohlfühlen sollen. Sehr praktisch ist die Eintheilung des Budes, denn neben dem Allgemeinen sind auch specielle Theile über alles das vorhanden, was Denjenigen interessieren muß, der Göhrren besuchen will. Wir können nur jedem Interessenten empfehlen, sich ein Exemplar der Broschüre kommen zu lassen; sie wird kostenfrei vom Gemeinnützigen Verein zu Göhrren auf Rügen verandt.

* **Soolbad Zwargslaw.** Auch unser heilbringendes Soolbad hat sich in diesem Jahre bereits eines recht guten Besuges zu erfreuen, wozu die sonnige, warme Witterung ihr Besses beiträgt. Bekanntlich ist unser Bad das stärkste, jodbrohmhaltige Sool- und Nitterlaugenbad und von vorzüglichem Erfolge gegen alle Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Neuralgie zc. Die städtische Soolbad-Verwaltung giebt bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

Vermischtes.

Behördliche Beklame. Aus Rohr meldet die „Badische Landeszeitung“: Seit einiger Zeit tragen die städtischen Gaslaternen in schöner rother Schrift an einer Glasstange die Worte: „Stoche mit Gas!“ Vielleicht entschließt man sich, diese Art Beklame auch auf andere städtische Anstalten auszu dehnen, z. B. am Krankenhaus: „Zahle viel Steuern!“, an der Sparcasse: „Spare viel Geld!“, am Schlachthaus: „ßß viel Fleisch!“ und in der künftigen städtischen Wirtschaft neben der Kaserne: „Trink viel Bier!“

Wolter-Anekdoten. So glanzvoll Charlotte Wolter's Bühnenlaufbahn sich in den letzten Jahrzehnten gestaltet, Anfangs, und lange Jahre hindurch, hatte auch sie mit dem erbärmlichsten Schmierelende zu kämpfen. Schlimm erging es ihr namentlich einmal in Stuhlweissenburg, wo man ihr schließlich sogar die notwendigen Costüme versteigerte. Am Abend sollte die „Jungfrau von Orleans“ gegeben werden; aber die Darstellerin der Titelrolle — natürlich Charlotte — weigerte sich, zu spielen. Der Saal war nicht gerade voll, aber das Publicum machte Lärm, als der Vorhang gar nicht emporgehen wollte. Der Musikdiriger des Ortes begab sich auf die improvisirte Bühne, um Ordnung zu schaffen. Es war zwar eine gefährdete Persönlichkeit mit drohend aufgewickeltem Schnurrbart, aber er liebte die bösslichen Formen. „Bitte, mein Fräulein,“ sagte er zur trotzig vor sich hinstinkenden Heroine, „ist es wahr, daß Sie nicht spielen wollen?“ „Nein ich spiele nicht,“ rief sie heftig, „und keine Macht der Welt wird mich dazu zwingen.“ „Bitte, lassen Sie sich nicht

und dazu blönnen!" — "Bitte, regen Sie sich nicht auf!" — "Warum wollen Sie eigentlich nicht spielen?" — "Weil ich keine Gage bekomme!" — "Aber, mein Fräulein, wegen des bischens Gage! Und dann geht das Publicus gar nichts an. Publicus hat den Platz bezahlt, die Truppe muß spielen. Ihre Privatfache mit dem Director?" — "Aber ich habe kein Costüm!" — "Wegen des bischens Costüm! Aber, mein Fräulein!" — "Ich kann doch die Jungfrau von Orleans nicht im Keisrock und mit der Küchenschürze spielen! Ich kann mich doch nicht zum Geipötte machen!" — "Bitte, regen Sie sich doch nicht auf . . . Spielen Sie die Jungfrau ohne Keisrockel und ohne Schürzel. Aber gespielt muß werden. Die Plätze wurden bezahlt. Ein Costüm war nicht ausbedungen." — "Nein, so kann ich nicht spielen, so will ich nicht spielen — thun Sie mit mir, was Sie wollen!" — "Bitte, regen Sie sich nicht auf. . . Wenn Sie nicht guimwältig auf die Bühne gehen, lasse ich Sie durch zwei Panduren dahin bringen — doch gespielt muß werden!" Die arme Schauspielerin brach in Thränen aus. "Sehen Sie nicht ein, daß ich so nicht spielen kann!" — "Aber liebes Fräulein, wegen des bischens Spielen! Janzci hol' Pandur!" . . .

Charlotte sah, daß der Stuhlrichter Ernst machte. Eine Zugfrau von Orleans durch Panduren auf die Bühne gebracht — dergleichen hätte es in der Theatergeschichte noch nicht gegeben. Und sie — spielte Jeanne d'Arc ohne Costüm — oder besser, in dem schlichten Gewande einer ungarischen Bauernmagd. In den großen Momenten schwang sie ein hölzernes Schwert dazu. Es war gar nicht so übel, aber Charlotte empfand es so, und mit den Stuhlweißenbürgern, die sie durch Panduren auf die Bühne bringen lassen wollten, wollte sie hinfest nichts mehr zu thun haben. Vergebens verehrte ihr der höfliche Stuhlrichter zum Schluß der Vorstellung ein Bouquet — sie blieb unverschämlich. Noch in der Nacht verführte sie ihre letzten Hofgesellschaften und als es Morgen wurde, war der schöne Vogel ausgeflogen — auf dem Wege nach Wien. . . . Hier leuchteten ihr bald hellere Sterne. In den fiebziger Jahren wird sie sogar Frau Gräfin. Durch ihre Heirat mit dem Grafen O'Sullivan ist die höchsten aristokratischen Kreise eingeführt, die sie dort schnell heimisch, als sei sie in ihnen

geboren und aufgewachsen. Rechte, die man ihr weigern oder bemäkeln wil, versteht sie sich mit Klugheit und Entschiedenheit zu erliegen. Ihre Wohnung in Wien hat zwei Eingänge, deren einer die Aufschrift trägt: Charlotte Wolter, der andere: Gräfin D'Sullivan. Einst klopft es bei dieser, und eine Dame der vornehmen Gesellschaft wird gemeldet. Die Herrin des Hauses empfängt den Besuch und fragt nach dem Begehr. Es ist eine junge, nicht eben gelesgewandte Dame von fremdem Adel, die gerade erst durch Betrach in der Donaustadt anständig geworden ist. Sie sammelt für einen wohlthätigen Zweck und spricht ihre Freude aus, auf diese Weise recht schnell mit einem Kreise bekannt zu werden, indem sie ja zukünftig ohnehin zu Hause sein werde. Die Gräfin D'Sullivan zeichnet eine bedeutende Summe und bespricht die Fremde durch ihre Liebenswürdigkeit und Anmuth in so hohen Maße, daß diese es ihr in den überschwenglichsten Ausdrücken gesteht. Nach längerem Verweilen blickt sie endlich auf. „Wohin werden Sie sich von hier aus begeben?“ fragte die Gräfin D'Sullivan, dem Gaste zum Abschied die Hand reichend. „Nur eine Thüre weiter. Zu der Schauspielerin Wolter. Es kommt einem ja hart an, solche Comödiantinnen persönlich aufsuchen und sich mit einem Antigen an sie wenden zu müssen. Aber der gute Zweck entschuldigt das schiefliche, und im Uebrigen hat man ja mit diesen Leuten nichts zu thun.“ Die Gräfin lächelt sein, flug, überlegen und entläßt den Gast. Gleich darauf klopft es bei Charlotte Wolter. Die Thüre wird geöffnet, die zwei Frauen stehen sich gegenüber. „Sie find —“ kommt es zaghaft von den Lippen der Wittkellerin. „Zamahl ich bin die

Berliner Börse vom 19. Juni 1897.

[illegible]

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.